

Aus Beatrice.

Wie gestern bekannt gemacht wurde, haben die Gebrüder Hauser und S. S. Hüttenmeier von hier den leeren Platz an der Elastrasse zwischen dem alten Davis Haus und der Union Pacific Passagier-Station, gekauft um dort eine moderne Eisfabrik zu errichten, welche ungefährt am 1. Juni fertiggestellt sein soll; die Kosten werden auf \$20,000 bis \$25,000 veranschlagt. Die Kapazität soll 14 Tonnen Eis täglich betragen. Da infolge des milden Winters nur wenig Eis aus dem River eingehandelt worden ist, geht man davon aus, dass diese neue Eisfabrik sowie die von der Cold Storage Co., genügend Eis für das Publikum während des Sommers beschaffen können.

Die hiesigen Neger haben Freitagabend in den Räumen des Community Club eine Versammlung abgehalten, um einen Lokalzweig der National Association zu gründen. Die Mitgliedschaft betrug 18, jedoch schweben sie in der Hoffnung, dass sie die Zahl sehr vergrößern können. Nuntant Pinkett von Omaha, Neger, hielt eine Ansprache und leitete die Versammlung. Sie wollen doch nicht etwa bei der nächsten Präsidentswahl auch einen Kandidaten aufstellen?

In der am Donnerstag nachmittags abgehaltenen Versammlung der Countybehörde wurde A. McCandlish als Friedensrichter von Wynmore vorgeschlagen, um Mike Moran seinen Platz auszufüllen, der resigniert hat. Die 5 Weilen südöstlich von Diller gelegenen 240 Acker Farm von Peter Nelson wurde von einem gewissen Farmer Namens Wolf, Saunders County für \$30,600 käuflich erworben.

Ein Neger, der seinen Namen als Jake Washington angab, und der im Raddock Hotel arbeitet, wurde gestern morgen im Stadtgefängnis einquartiert, weil er einen Reisenden, der dort Muster-Hüte in einem Raum hatte, einen Hut stahl.

Chas. Arnold von Enavale, Nebraska, am Donnerstag mit Hrl. Louise Upson in den Stand der Ehe. Die Hochzeit fand im Hause der Mutter der Braut statt.

Der Supervisoren-Rat von Jefferson Co., ernannte Frank Gustin, Ex-Countyclerk, zum Districtcourt-Clerk, um die Stelle von Chas. Hughes auszufüllen, welcher bei einem Automobilunglück am Dienstag sein Leben einbüßte.

Die Rock Island sowie die Burlington Bahn machen bekannt, daß von heute an alle Züge nach der neuen Zeitrechnung fahren werden.

Am nächsten Dienstag findet in Odell eine Wahl statt, in welcher darüber abgestimmt wird, ob dort die Willard-Halle feierlich eröffnet bleiben soll oder nicht. In De Witt sind dieselben schon vor einiger Zeit geschlossen worden. Wann werden dieselben wohl in Beatrice geschlossen werden, denn die sogenannten „Frommen“ haben schon seit längerer Zeit ein Auge darauf!

Frau Ella Olen, Tochter von Milton Cox von De Witt, starb gestern morgen in ihrem Hause in Tecumseh nach kurzer Krankheit. Die Verstorbene ist 35 Jahre alt und hinterläßt außer ihrem Mann mehrere Kinder.

Farm-Demonstrator Witt wurde gestern nach der südwestlich von Odell gelegenen Farm von Burnett gefahren, wo die Schmeine-Cholera ausgebrochen ist.

Die Klage des Staates gegen Fred Gingrich und Jas. Verley von Filleh, welche Schmeine von Archie Peterson gestohlen haben sollen.

Ein großer Stall auf der nahe Odell liegenden Farm von Albert Kuhlman wurde durch Feuer zerstört; einige Wagen, Pferdegeschirre und etwas Getreide fielen dem Flammen zum Opfer. Der angerichtete Schaden wird auf \$3000 geschätzt und ist mit \$1,420 versichert. Die Entfesselungsurache ist unbekannt.

kommt am Dienstag vorm. 9 Uhr im Polizeigericht zum Verhör.

Unbekannte Langfinger drangen in der Nacht zum Donnerstag in das General-Kaufmannsgeschäft von C. Whitehead in Solmesville ein und stahlen Taschmesser, Schube, Aufschloß usw. Die hiesigen Wutbunde, welche auf die Spur geschickt wurden, konnten die Diebstahler nicht aufspüren.

Der junge Holand, der im Countygefängnis eine helle Beziehung mußte, um sein Urteil im Districtgericht zu erlangen, hat am Freitag seine Flucht bewerkstelligt, indem er mit einem gewöhnlichen Messer, welches er in eine Säge verwandelt, die Gitterstangen durchdrang und französische Weisheit nahm.

Well er im Verdacht steht, einen Revolver und 25c am 15. März aus dem Hause von Gustav Penner, 2 Meilen nördlich von hier, gestohlen zu haben, wurde gestern morgen der auf der Westseite wohnhafte D. Grubida festgenommen. Derselbe ist verheiratet und wurde als Soldat entlassen, weil er ein schwaches Herz hatte und an Rheumatismus litt.

Nachdem Grace, die 13 Jahre alte Tochter des weill. von hier wohnenden H. Brandt, von der Infuenza genesen ist, liegt sie jetzt am Typhusfieber darnieder.

Von Odell hören wir, daß der dort gegründete Commercial Club aus über 25 Mitgliedern besteht und daß man in kurzer Zeit 100 Mitglieder erwerben will.

Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr starb Frau Christine Brandt im Hause ihres Sohnes Fred, 408 Scottstraße, im Alter von 84 Jahren an Altersschwäche. Die Verstorbenen hinterläßt 4 Söhne und 2 Töchter, welche alle hier wohnen. Die Beerdigung fand heute Nachmittag 2 1/2 Uhr von der deutsch-luth. Kirche, 5. und Bellstr., aus auf dem Evergreen Friedhof statt.

Ein großer Stall auf der nahe Odell liegenden Farm von Albert Kuhlman wurde durch Feuer zerstört; einige Wagen, Pferdegeschirre und etwas Getreide fielen dem Flammen zum Opfer. Der angerichtete Schaden wird auf \$3000 geschätzt und ist mit \$1,420 versichert. Die Entfesselungsurache ist unbekannt.

Aus Bloomfield, Nebr.

Bloomfield, Nebr., 1. April. — Herr und Frau Joe Wilkens wurde durch die Geburt eines prächtigen Knaben hoch erfreut. Rudolf Raifreny trägt seine neue Würde als Großvater mit stichtlichem Wohlbehagen.

Mar Möller reiste am 15. März zum Reichenbegängnis seiner Mutter nach Buffalo, N. Y. Zur Zeit, wo wir diese Zeilen schreiben, ist er noch nicht zurückgekehrt.

Georg Payer und Paul Filler sind von Frankreich zurückgekehrt und freuen sich, wieder am heimatischen Herde zu sein.

Kapitän Meid, ein früherer Arzt von Bloomfield, ist vom Base Hospital in N. C. nach Fort Porter in Buffalo, N. Y., versetzt worden.

Bloomfield hat in Dr. Stech einen tüchtigen neuen Arzt erhalten. Dr. Mettlen, der als Operateur in der Armee tätig war, ist zurückgekehrt. Wir sind noch nicht informiert worden, ob und wann Dr. Peters, der unter der Leitung von Mayo Prof. in Minnesota arbeitet, zurückkehren wird.

In dem in Lincoln abgehaltenen Tournament sind unsere Bloomfielder Jungen den Golbrook Giants erlegen.

John Richard Bridgette, der mehrere Jahre auf der Eisenbahn in Bloomfield tätig war, ist im Alter von 24 Jahren gestorben. Sein Reichenbegängnis fand in Sioux City unter der Leitung von Pastor D. A. Huse in der Luth. Trinity Kirche statt.

Das Schulfest, das am letzten Donnerstagabend stattfand, war eine gute musikalische Leistung. Hrl. Amalia Schmidt, Tochter von Herrn und Frau Pastor Schmidt in Pawillon, die als Musiklehrerin der Schule die Leitung übernommen hatte, verdient sicherlich alle Anerkennung für ihre treue Arbeit.

Hier hat sich ein neuer Tennis Club gebildet mit C. E. Dell als Präsident; G. S. Widell, Vice-Präsident, und C. A. Haddett, als Sekretär und Schatzmeister.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 31. März. — Morgen ist Wahltag für die Stadtbeamtenstellen und die Lokalzeitungen liegen sich schon seit Wochen in den Haaren und bringen Kartikaturen, die, was künstliche Ausfüllung anbetrifft, es mit Zeitungen der Großstädte aufnehmen können; — nach deutschem Geschmack sind solche gegenseitige persönliche Liebenswürdigkeiten aber nicht. Immerhin dürfte es morgen ein hitziger Wahltag werden und wird es sich zeigen, ob die Frauen uns diesesmal in den April schicken, da sie bekanntlich morgen zum erstenmale stimmen, obgleich viele davon die

Josen schon länger anhaben. Die Columbus Daily News hat für ihre Leser eine eigene April-Übersetzung, indem sie mit dem heutigen Tage ihren Eigentümer und Manager gewechselt. Herr Thomas Curran von York, der bisherige Eigentümer, hat die Zeitung mit „gutem Willen“ und allen Zugehörigen an Herrn John E. Long von Clarks, Nebr., verkauft, welcher mit seiner Familie am Samstag nach Columbus umgezogen ist und heute gleich die Zeitung selber leitete, ohne daß diese eine bedeutende Veränderung in ihrem gewöhnlichen Erscheinungsbild erfahren hat.

Die Stadt Lincoln, welche in der Omaha-Lincoln-Denver Road selber eine gute Hochstraße besitzt, scheint uns Columbusbüchern die Lincoln Highway nicht zu gönnen, sondern probiert ihr Bestes, uns die High Way wegzunehmen. Haben die Herren in Lincoln vielleicht bange davon, daß Columbus mehr im Zentrum des Staates liegt und sich daher besser eignen würde, die Hauptstadt von Nebraska zu sein, als Lincoln?

Am Mittwochabend wird in der Stadthalle eine Versammlung der abtretenden und gleichzeitig eine Versammlung der neu eintretenden Beamten und Direktoren des Commercial Club stattfinden und wird gewünscht, daß alle Beamten und Direktoren anwesend sind. Die Versammlung wird 8 Uhr abends eröffnet.

Am Samstag nacht wurden die Feuerwehreinheiten nach dem Hause des alten Rev. William Lehr von der 8. Straße gerufen. Er war spät vom Land nach Hause zurückgekehrt und zündete sich eine an der Wand befestigte Lampe an, welche zu hoch gehängt gewesen sein muß und die Decke in Brand setzte. Das Feuer konnte aber doch noch ziemlich zeitig gelöscht werden und ist der weisse Schaden am Schindeldach des Hauses, während das Gebäude selber ziemlich verschont blieb.

Man gebe uns Nahrung, Frieden und Hoffnung!

(Fortsetzung von Seite 1.) Frauen zu irgend etwas neuem, selbst wenn dadurch die Lage verschlimmert werden sollte. Die Zukunft hängt von drei Dingen ab: Nahrung, Arbeit und ein erträglicher Frieden, aber alle diese Dinge liegen nicht in unserer Hand, und daher können wir auch keine Verantwortung übernehmen. Hunger und Arbeitsmangel sind die beiden Wurzel des Volksgewissens. Man entferne daher die Hoffnungslosigkeit und die aus dem Hunger geborene Verzweiflung, sowie die unmöglichen Existenz-Bedingungen, man gebe dem deutschen Volke eine Chance und einen neuen Grund zum Leben, und das deutsche Volk wird einen Wall gegen den Volksgewissens bilden. Sie mögen das für Propaganda halten, aber gehen Sie nur unter die Arbeiter, und sehen Sie dann selbst zu.

Der Marsch der Idee. Auf meine Bemerkung, daß Hoch in dem Volksgewissens nur eine Krankheit, aber keine Gefahr für Frankreich erblicke, sagte Koske: „General Hoch kennt Frankreich besser. Es wäre absurd, wenn ich prophezeien wollte, was mit Frankreich passieren wird, aber es ist doch nicht abzuleugnen, daß die echt kommunistischen Ideen nicht nur die geschlagenen Völker ergreifen. Eine Idee macht vor einer nationalen Grenze nicht Halt.“

Der Wehrminister fügte hinzu, seine Partei sei immer für eine Versöhnungspolitik zwischen Deutschland und den Westmächten eingetreten, in der Ueberzeugung, daß dies die beste Politik für Deutschland und für die Welt sei, aber eine starke Stimmung habe nunmehr eingesetzt, um das Antlitz Deutschlands nach den Osten zu wenden und dort Fühlung zu gewinnen.

Militarismus tot. Ich bemerke: „Man sagt, daß der militaristische Geist in Deutschland noch mächtig ist“, worauf Koske folgende Antwort gab: „Das ist Propaganda, aber von der anderen Seite. Der Militarismus in deutschen Volke ist tot und ausgestorben. Es ist fast unmöglich, irgend eine militärische Organisation zu schaffen, selbst für den Zweck Ruhe und Ordnung zu stiften. Wenn Sie müßten, welche Mühen es mich gekostet hat, eine Streitmacht zusammenzubringen, die leider allzusehr ist, um der kürzlichen Lage zu begegnen, dann müßten Sie das zu würdigen. Das deutsche Volk weiß, was es dem Militarismus zu danken hat, es fühlt es jeden Augenblick, und daher bilden die Deutschen heute das stärkste antimilitaristische Volk in der ganzen Welt. Dies Gefühl ist so stark, daß das Volk keine Uniformen mehr sehen mag und von uns taufende Uniformen befehtigt werden. Allerdings können wir darin nicht soweit gehen, wie wir wollen, weil es

uns eben an Stoffen fehlt und wir daher die Uniformen noch bis zu einem gewissen Grade benötigen müssen.“

Auf eine Frage inbezug auf die Zukunft der deutschen Armee jagte der Minister: „Wir sind so arm, daß ich während meiner Amtszeit nicht in der Lage war, für Soldaten, die nicht absolut nötig sind, auch nur einen Pfennig auszuwerfen.“

Als ich dann weiter bemerkte, man habe auch gesagt, daß der Monarchismus ein jähes Leben habe, brach der erste Mann zum ersten Male in dem langen Interview in ein lautes Lachen aus und sagte: „Ach du lieber Himmel, das beweist entweder, wie schlecht Sie informiert sind über die Befühle unseres Volkes, oder auch diese Behauptung ist nur neue

Propaganda gegen uns, obwohl man doch den Deutschen vorgeworfen hat, daß nur sie Propaganda getrieben hätten. Das deutsche Volk, welches 22 Herrscherhäuser abgelegt hat, denkt auch nicht im Traum daran, eines von ihnen zurückzuholen oder zurückkommen zu lassen. Die Art und Weise, wie der Kaiser das Land verließ, hat auch die letzte Hoffnung der Anhänger der Hohenzollern vernichtet. Ich komme in enge Fühlung mit zahlreichen Offizieren, die sich der Regierung zur Verfügung gestellt haben, ich habe mit vielen über diesen wunden Punkt gesprochen, und keiner von ihnen, der mir nicht gesagt hätte, daß dieser Schritt die letzte Spur von Hohenzollern aus ihrem Herzen gerissen hat.“

Inbezug auf die Kämpfe mit den

Spartakern, sagte Koske: „Ich kann sagen, daß ich mit einem schweren Herzen den Befehl geben mußte, daß die Soldaten zum Besten der Ordnung, der Sicherheit und des ganzen Volkes wegen andere niederzulegen müßten. Der Krieg hat so viele Menschenleben gekostet, daß es ein Jammer ist, wenn auch nur ein weiserer Mann getötet oder verstümmelt wird. Meine Stellung ist keine leichte, besonders nicht für einen Mann meiner Art u. Ansichten, ich habe sie nicht gewählt und hoffe, daß ein anderer dafür sich finden läßt.“

Koske fügte hinzu, daß er nach seiner Meinung für eine neue Empörung besser gewappnet sei, als für die beiden letzten Aufstände, und sagte zum Schluß: „Vergessen Sie nicht, daß der Kampf gegen den Volksgewissens und Kommunismus Brot gebaut und durch Arbeit ein Leben unter erträglichen Bedingungen zusammengehalten werden muß.“

ismismus und Kommunismus Brot gebaut und durch Arbeit ein Leben unter erträglichen Bedingungen zusammengehalten werden muß.“

Vorzügliche Gelegenheit für den rechten Mann

Wir möchten von einem tüchtigen Mann, der ein Automobil hat, in jedem County des Staates Nebraska hören, um in jedem County ein zuverlässiges Geschäft zu vertreten. Dauernde Stellung und guter Verdienst für den rechten Mann. Man adressiere unter W. M. Tribune Omaha, Nebraska.

Ankündigung!

Der Herausgeber der Täglichen Omaha Tribune macht hiermit den werten Lesern der Tribune im besonderen, sowie dem Publikum im allgemeinen, die Mitteilung, daß er unter dem Namen

Interstate Printing Company

eine moderne

Job- und Buch-Druckerei

im Gebäude der Täglichen Omaha Tribune, 1507-1509 Howard Straße, Omaha, Nebraska, eröffnet hat, die jetzt bereit ist, Aufträge für Druckfachen aller Art, in englischer und deutscher Sprache entgegenzunehmen.

Die Ausrüstung dieser neuen Druckerei ist eine hochmoderne; nur die neuesten und modernsten Schriften, ausgewählt von bewährten Fachleuten, kommen zur Verwendung. Auch die Pressen sind Maschinen der neuesten Konstruktion.

Nur erstklassige, geschmackvolle Druckarbeiten werden geliefert

Da nur neue Schriften und neue Pressen benutzt werden, können wir allen Lesern und Geschäftsleuten geschmackvolle Qualitäts-Druckarbeiten in deutscher oder englischer Sprache liefern. Bestellungen werden entgegengenommen für:

- Karten aller Art — Büchlein — Zirkulare
- Envelopes — Letter Heads — Bill Heads — Statements — Commercial Notes — Invitations — Shipping Tags — Visiting Cards — Sale Bills — Wedding Invitations — Memorial Cards — Postal Cards — Pamphlets — Programs — Konstitutionen Hotel Notes — Posters usw.

Druckfachen für Kirchen-Gemeinden, Vereine und Logen eine Spezialität

Postaufträge werden rasch und zufriedenstellend erledigt. — Kostenschläge werden gern geliefert.

Telephonieren Sie Tyler 340 und unser Geschäftsführer, Herr Ernst Kees, wird vorsehen und Ihnen bereitwillig alle Auskunft über etwaige Bestellungen erteilen.

Interstate Printing Co.

(Die Job-Druckerei der Täglichen Omaha Tribune)

1307-1309 Howard Str. Omaha, Nebraska
Telephon Tyler 340

Jedermann sein eigener Brauer

„Zeit ich die erste Bière Extrakt von Ihnen kaufte, haben wir kein anderes Bier mehr gebraucht“, sagt Fred Peters, Butte, Mont. — „Ihr Bier gut zu nennen ist sehr wenig nötig“, schreibt E. C. Chandler, Detroit, Mich. — „Dabe vier Sorten Extrakt verkauft, aber Ihre ist der beste.“ urteilt John Hoffmann, Overton, Wash. — „Ähnliche Lobdrehungen gehen zu Tausenden täglich bei uns ein. Wer sich einmal „echtes bayerisches Bier“ aus unserem Extrakt gekocht hat, trinkt es immer. Für ihn hat die Trockenheit keinen Schaden. Dabei findet sich eine Krone und ein Schild, das Sie nach dem Sie eine Bière für \$1.50, mit der Sie 7 Personen leisten Bier machen können. Unbeschwerdlich, können Sie nicht.“

HAGEN IMPORT COMPANY
Dept. C2, Westropostfach Post Building,
St. Paul, Minn.
Kartieren überall erhältlich.

Tel. Douglas 43

Sam Newman

Anstreichen
Dekorieren
Tapezieren

1800 Johnson Str., Omaha, Neb.